

Alt aus 1954 Steinfurth

9

Mit der Bitte um Prüfung angeboten von
Bernhard Schulz Ludwig-Bäte-Str.4 4500 Osnabrück
Postscheckkonto Hannover 170 - 344 - 304

1. Nov. 89

Eisblumen am Fenster
oder Worte über den Dezember

Von Bernhard Schulz

Monat voller Verzauberung und Einsamkeit. Der Sturm heult nachts in den Wäldern. Der Holzwurm tickt in dem alten Bett. Eine Uhr springt mit silbernem Klang in die Stille.

An einer Krippe basteln und im Lexikon nachschlagen, was ein Komet anstellt und wie er aussieht. Auf dem Tisch liegen Blumendraht und Holz von einer Rotweinkiste und irisches Moos. Es soll ein Stall werden mit einem Fachwerkgiebel. Auf dem Dach wird ein Storchennest sitzen wie auf den Bauernhäusern in Friesland. Weiß vielleicht jemand, ob im heiligen Land Störche nisten?

Früher gab es Bratäpfel, Filzpantoffeln und Hagebuttentee. Früher gab es auch Wölfe. In der Wohnung meiner Eltern hing ein Stahlstich, auf dem dargestellt war, wie hechelnde Wölfe einen Schlitten verfolgen. Die Menschen sind dick in Pelze vermummt, sodaß man ihre Gesichter nicht erkennen kann. Der Kutscher schlägt mit seiner Peitsche wie besessen auf die Pferde ein, an denen die Wölfe hochspringen. Es sind drei struppige Pferdchen, die unter einem Holzbügel laufen. Am Schlitten sind Sensen befestigt, die diese Teufel in der Schneewüste zerfetzen sollen. In der Schneewüste um Krasjonars ist jetzt der Wolf los.

Wissen, daß man daheim ist. Einen Apfel schälen und eine Nuß aufbrechen. Den Duft einer Orange einatmen. Eine Kerze anzünden. Jetzt muß ein Wunschzettel geschrieben und auf die Fensterbank gelegt werden. Rasierwasser. Krawatte. Taschentücher. Buch. Durch alle Wünsche einen Strich machen und nur "gesund bleiben" stehen lassen.

In die Abenddämmerung hinausgehen. Von einem Nachbarn erfahren, daß Schnee in der Luft liegt und daß in Afrika die Erde gebebt hat. Das Kalenderblatt zeigt in diesem

Monat eine Schneelandschaft, in der ein Rabe auf einem Ast sitzt und der Himmel rubinrot in die Nacht tropft.

Einer Rauchfahne nachblicken, die vom Wind wie ein Tuch gedreht wird. Beim Gärtner Tannenzweige kaufen und im Fenster einen hölzernen Engel bewundern, der vergoldete Flügel besitzt. In die Kerze schauen und mit der Flamme ein Gespräch beginnen. Ich liebe Dich, holdes Weihnachtslicht.

Orgelklang und Bibelwort. Auf dem Heimweg Schneeflocken auf der Zunge zergehen lassen. Erwartungsvoll sein wie ein Knabe, der eine Eisenbahn unter dem Weihnachtsbaum erwartet. Im Notizbuch blättern und eine Eintragung finden: Mit Simone Tee getrunken und über ihre Reise nach Israel gesprochen.

Ach, es ist spät geworden. Draußen kommt der Frost über die Gärten. Ein Stiefel knirscht durch den blauen Schnee. Beim Erwachen morgens sind Eisblumen am Fenster.